



Gemeinschaft geht durch den Magen

Angedacht

Jesus war offenbar bekannt dafür, dass er gerne und oft mit Menschen zusammen aß. Er musste sich gar den Vorwurf anhören, er sei ein „Fresser und Weinsäufer“ (Mt 11,19). Dass er tatsächlich in so großen Mengen zulangte ist eher zweifelhaft, sonst wäre er wahrscheinlich nicht so ein beliebter Tischgast gewesen. Aber dass Jesus mit den Menschen das Essen teilte, gab er gerne zu. Er war auch nicht wählerisch, wenn es darum ging, mit wem er aß: Jünger, Pharisäer, Sünder und Zöllner – sie alle kamen in den Genuss seiner Gesellschaft. Vor allem Jesu Tischgemeinschaft mit Sündern und Zöllnern erregte öffentlichen Anstoß.

Aber was macht eine Tischgemeinschaft zu einer besonderen Gemeinschaft? Manchen Sonntag bekomme ich den Eindruck: Das wichtigste am Got-

tesdienst ist das Kirchencafé. Liebevoll vorbereitet gibt es der Gemeinde die Gelegenheit zusammenzukommen, sich auszutauschen, miteinander zu spaßen und zu lachen, sich das Herz auszuschütten, zu trösten, zu diskutieren, zu planen, zu beraten und sich zu verabreden. Ganz ähnlich ergeht es mir, wenn ich mich zu anderen Anlässen mit Menschen um einen Tisch versammle. Unser Hauskreis beginnt traditionell mit einem Abendbrot. In der Jungen Gemeinde erscheint mir die Gemeinschaft oft dann am innigsten, wenn wir zusammen essen. Diese Erfahrung teilen andere Gemeindeguppen wohl möglich auch. Und wie verabrede ich mich mit Freunden? Am liebsten zu einem Frühstück, Mittag, Stück Kuchen oder Abendbrot.

„Liebe geht durch den Magen.“ heißt

es ja bekanntlich. Liebe zwischen zwei Menschen findet oft auch kulinarisch ihren Ausdruck. Sei es, indem man füreinander kocht oder einfach gemeinsam ein Essen genießt. Man schenkt sich Aufmerksamkeit und die Zeit vergeht ein Stückchen langsamer. Was hier für Paare gilt, lässt sich auch auf unsere Gemeinschaft übertragen. Wenn Jesus zu uns sagt: „Liebt einander!“, dann meint er damit auch: „Esst zusammen!“ Tischgemeinschaft ist gelebtes Christentum, ob beim Abendmahl, beim Kirchencafé, im Hauskreis, in der Familie, mit Freunden oder Fremden. Miteinander essen und trinken heißt, sich Zeit für einander nehmen. Gespräche am Esstisch sind etwas besonderes. Ja, es stimmt schon: „Mit vollem Mund spricht man nicht“ aber ich habe den Eindruck, das wirkt oft positiv entschleunigend. Ein Tischgespräch ist kein kurzer Gruß im Vorbeigehen. In vielen Familien ist es so der entscheidende Treffpunkt. Da sitzt man, isst gemeinsam und tauscht sich aus. Und selbst wenn sich kein Gespräch ergibt, sorgt man füreinander, teilt ein Essen und bekommt eine Ahnung von der Erfahrung des Psalmisten, der betet: „Sehet und schmecket wie freundlich der Herr ist!“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen erfüllende Tischgemeinschaften. Lassen Sie es sich schmecken!

Ihr Vikar
Jakob Haferland



Achtung bei der Einfahrt des Zuges



Liebe Anneliese, wir trafen uns neulich ziemlich früh in der Straßenbahn. Du warst auf dem Weg zum Bahnhof. Wann klingelt morgen früh der Wecker für dich?

Wenn ich an einem Wochenende Dienst bei der Bahnhofsmision habe, dann beginnt der Frühdienst um 6:30 Uhr, dann klingelt der Wecker eine Stunde früher, das heißt, ich stehe um halb sechs auf.

Du hast dich entschieden, bei der Bahnhofsmision zu arbeiten, was hat dich geleitet, was hat dich motiviert?

Ehrlich gesagt, weiß ich das gar nicht

genau. Im letzten Jahr hatte ich die Idee, mich neben meinem Beruf noch ehrenamtlich zu engagieren. Und die Bahnhofsmision war das erste, das mir in den Sinn gekommen ist. Dann habe ich gefragt, ob sie noch Mitarbeiterinnen bräuchten. Und Frau Müller, die Leiterin der Bahnhofsmision in Halle, hat sich darüber gefreut und mich eingeladen, um mir alles zu zeigen. Sodass es ganz schnell ging, dass ich auf Probe arbeiten konnte und ein fester Teil des Teams geworden bin.

Wie stellen wir uns deinen Dienst genau vor? Lauerst du am Bahnsteig, dass Fahrgäste deine Hilfe brauchen?

Ich mache tatsächlich ganz oft Außendienst am Gleis. Da kümmern wir uns um die ein- und aussteigenden Reisenden. Einmal am Tag ist auch jemand angemeldet, der eine Umstiegshilfe auf einen anderen Zug oder zur Tram braucht. Man kann uns also telefonisch vorher bitten, dann kommen wir zur Ankunft des Zuges und helfen beispielsweise alleinreisenden Eltern mit ihren Kinderwagen oder auch behinderten Menschen. Bei den Fernzügen geschieht das unaufgefordert sowieso oft, weil diese Bahnen nicht barrierefrei sind und einen Abstand zur Bahnsteigkante haben. Das ist dann sehr spontan, indem wir vorher am Bahnsteig warten und Ausschau halten,

Vorgestellt

wer unsere Hilfe benötigt.

Gibt es ein besonderes Erlebnis, das du dabei hattest?

Ja, ich treffe dabei unglaublich spannende Persönlichkeiten. Gerade wenn man sich beim Warten auf den Anschluss noch mit ihnen unterhält, wobei ich sie frage, woher sie jetzt gerade kommen und wohin sie fahren.

Ich glaube, es war im letzten November. Da habe ich eine ältere, zierliche Dame getroffen und sie angesprochen, ob sie mit ihrem Gepäck Unterstützung beim Einsteigen bräuchte. Und das wollte sie. Und dann erzählte sie, dass sie gerade auf Buchtour in Deutschland ist und ihr neues Buch vorstelle.

Da ich selber sehr gerne lese, habe ich da sofort nachgefragt. Und dann stellte sich heraus, dass sie die Biographien von Papst Franziskus und von Oskar und Emilie Schindler ist. Das ist eines der schönsten Erlebnisse, weil ich bei dieser Begegnung etwas davon erfahren habe, wie das Leben so spielt.

Ihr tragt Uniform?

Ja, eine blaue Weste mit dem Logo der Bahnhofsmision und ein Namensschild, damit wir angesprochen werden können. Damit sind wir im Bahnhof erkennbar und präsent.

weiter auf www.bartho.org

Ralf Döbbling

Bach? Meer sollte er heißen!

Am Ende des Winters gibt es wie immer viele mediale Höhepunkte. Filmfestspiele, Super Bowl und die Leipziger Buchmesse ziehen die Aufmerksamkeit an. Deshalb wollen auch wir über Stars sprechen. Ich war sehr überrascht, wenn man die Bücher über Johann Sebastian Bach mal überblickt, wie viele es über die Wirkung von Bachs Musik auf heutige Menschen gibt. Und oft fällt in diesem Zusammenhang auch das Wort Gott. "Bach und ich" von Marten t'Hart ist das erste aus dem Jahr 2000. Der holländische Naturwissenschaftler, Sohn aus einer reformierten Familie lässt in seinen Romanen nicht viel Gutes an der Kirche und den Christen. Doch in seinem Buch über seinen Lieblingskomponisten nähert er

sich dem Musiker nicht nur vorsichtig, seriös und dennoch sehr persönlich, sondern auch dem vertonten Glauben. Da hören wir eine ganz andere Stimme des Autors. Als nächstes halte ich das Buch von James Rhodes: "Der Klang der Wut" (2016) für sehr lesenswert. Der Pianist lernt Bach über die Komposition "Chaconne" kennen, die ihm das Leben rettet, wie er sagt. Nachdem er als Junge jahrelang missbraucht worden ist, kommt ihm das Leben wieder lebenswert vor, wenn es neben so viel schrecklich Erniedrigendem auch so schöne Musik hervorbringe. Und wenn wir schon dabei sind, dann muss unbedingt das Buch von Luise Reddemann „Überlebenskunst“ (2013) erwähnt werden, die von Bach lernt,

Informiert

Selbsteilungskräfte zu entwickeln. Die Klinikseelsorgerin hat das in jahrelanger Praxis für Menschen mit schweren, langwierigen Krankheiten selbst probiert. In einem Artikel der ZEIT vom März 2018 (# 14/2018) meint Alard von Kittlitz den Grund für diese späte Bedeutung Bachs gerade darin zu erkennen, dass Bach mit "soli deo gloria" nicht ein Star sein und als Person im Vordergrund stehen will, sondern Gott die Ehre gibt. Erst recht durch die Uneigennützigkeit seiner Musik und seiner Lebensgeschichte hebt er sich angenehm ab und hilft damit gerade dem heutigen profilsüchtigen Menschen religiös und biographisch weiter.

Ralf Döbbling

Ein rauschendes Fest

Berichtet

Silvester, ein pompöses Zusammenkommen, um gemeinsam abzuschließen und gemeinsam zu beginnen. Ein Abend voller Vorfreude auf das, was das nächste Jahr bringen wird. Eine Nacht voller heller Lichter am Himmel, auf dem Bartholomäusberg.

Die Glocken läuteten den Gottesdienst ein und riefen dazu auf, sich zum letzten Mal im Jahr 2018 zu versammeln und Gottes Wort zu hören. Nach dem sehr ausgedehnten, jedoch schönen Orgelnachspiel, fanden sich rund 80 Menschen im neu sanierten großen Saal ein, um das Silvester-Fest zu beginnen.

Das mitgebrachte Essen füllte eine Riesentafel und so begannen wir die Fete bei gemeinsamem Speis und Trank.

Als alle gut gesättigt und angeheitert waren, spielte die Band „Graceland“ die ersten Klänge des Abends und brachte die Menge in Stimmung. Darauf folgte „Kapelle Böllberg“ und riss mit ihrer charmanten und zugleich animierenden Musik auch die Tanzmuffel von ihren Stühlen. Unter goldenen Ballonsternen umgeben von glitzernden Tischen, tanzten Jung und Alt dem Jahreswechsel entgegen.

Als der Zeiger sich der Zwölf näherte, versammelte sich die mittlerweile größer gewordene Festgesellschaft draußen, um sich Ralfs schöne Worte zum Neuen Jahr anzuhören, Glückskekse zu essen und auf das Vergangene sowie das Kommende anzustoßen. Bei lodernnden Flammen und spürbarer Ausgelassenheit begrüßte die Bartholomäus-Gemeinde das Jahr 2019.

Nachdem sich alle an der Knallerei erfreut und das bunte Spektakel am Himmel zur Genüge betrachtet hatten, ging die Silvestersause weiter bis tief in die Nacht.

Zu Bastis Elektro-Swing und der anschließenden Playlist vermischte sich die Menge fortwährend weiter - wie bei einer großen Familienfeier. Bis in die Morgenstunden saßen Vertreter fast aller Generationen noch am Feuer und sprachen über Dienes und Jenes.

Eins steht somit fest: Es gibt kein schöneres Fest, als wenn so viele Menschen vereint sind. Wir bedanken uns aus vollstem Herzen bei allen, die diese Sause möglich gemacht haben. Und wir stoßen darauf an, dass auch in Zukunft viele Menschen den Weg auf den Bartholomäus-Berg finden, um das ein oder andere Fest gemeinsam zu feiern.

Jule Lonni



Zeit für uns

Informiert

In der heutigen Zeit haben es viele Paare in den alltäglichen Anforderungen von Familie und Beruf nicht leicht miteinander. Umso nötiger, sich eine Auszeit zu nehmen und (gemeinsam) über das nachzudenken, was beiden wichtig ist. Diese Gelegenheit bieten in diesem Jahr die Themenabende von Gottfried und Conny Muntschick.

Los ging es bereits am 08.02. mit einem kulinarischen Abend und dem Thema „Partnerschaft in der Spannung von Liebe und Respekt“. Was hilft auf dem Weg zu einer guten Partnerschaft? Wie geht man mit Erwartungen um und respektiert die Bedürfnisse des anderen? Neben

leckerem Essen und Impulsen gab es im Laufe des Abends mehrere Zeiten, in denen die 21 Paare, jeweils an ihren Zweier-Tischen, über die Fragen ins Gespräch kommen konnten.

Conny Muntschick berichtet: „Wir waren sehr dankbar, dass wir im Ehepaar Brandt große Unterstützer und Helfer hatten. Gott hat wirklich seinen Segen gegeben und wir hoffen, dass die Ehepaare neu motiviert worden sind, weiter an ihrer Ehe zu arbeiten und dran zu bleiben. Und sich ab und an mal Gutes zu gönnen und zu genießen, damit sie selbst auch genießbar bleiben. Wir finden, dass die Ehen gestärkt werden

müssen und wollen gern dran bleiben, das auch in unserer Gemeinde weiter zu unterstützen.“

Weitere Termine in der Reihe: 08.03. Das Strickmuster der Männer (nur für Frauen) – 03.05. Tanz in den Mai – 29.05. Arbeit ist das halbe Leben (nur für Männer) – 22.11. Der private Vorsorge-Ordner. Genauere Informationen finden Sie zu gegebener Zeit auf der Webseite, die Anmeldung wird bis eine Woche vor der Veranstaltung im Gemeindebüro erbeten.

Iris Hinneburg

Ich im GKR?

Am 20. Oktober 2019 wird in unserer Gemeinde ein neuer Gemeindegemeinderat (GKR) gewählt. Dazu suchen wir Menschen, die bereit sind, für dieses Amt zu kandidieren. Vielleicht fragen Sie sich ja

Ostern 2019

Passionskonzert der Hallenser Madrigalisten am Mittwoch, dem 17.4. um 19:30h
Tischabendmahl am Gründonnerstag um 19:30h (Haferland)
Osternacht am stillen Samstag um 22:00h (Haferland, Eichert in St. Laurentius)
Ostermorgen auf dem Ochsenberg um 5:45h (Döbbeling)
Gottesdienst um 10:00h anschließend Osterfrühstück
Ostermontag um 10:00h regionaler Gottesdienst (Becker in St. Petrus)

IMPRESSUM

Herausgeber

GKR der Bartholomäusgemeinde
06114 Halle, Bartholomäusberg 4
Die Phoebe erscheint 5 x im Jahr.

Gemeindebeitrags- und Spendenkonto:

IBAN: DE 20 80053762 0382 0824 87
BIC: NOLADE21HAL

Kontakt

Pfarrer R. Döbbeling Tel: 0345 5232171
Sekretärin A. Krause Tel: 0345 522 0417
GKR-Vors. C. Büdel Funk: 0172 7756273
Kantorin U. Fröhlich Tel: 0345 121 72 03
Gem.Päd.in Ch. Rehahn Tel: 0345 522 22 34
Hortleiterin H. Reil Tel: 0345 523 23 80
Kitaleiterin R. Grötzsch Tel: 0345 523 20 09

web: www.bartho.org
e-Mail: post@bartho.org

Gemeindebüro
Öffnungszeiten:
Di. 09.00–11.00 Uhr
Mi. 09.00–11.00 Uhr und 16.00–18.00 Uhr
Do. 16.00–18.00 Uhr
Fr. 09.00–11.00 Uhr

Bildnachweis:
Seite 1 congerdesign, Seite 2 A. Feilcke,
Seite 3 T. Doege

Die Pfingstphoebe erscheint im April 2019.

bereits, ob Sie sich vielleicht in diesem Gremium engagieren wollen? Oder denken eigentlich, dass das wohl nichts für Sie ist?

Auch wenn Sie noch zögern, möchten wir Sie einladen, weiter darüber nachzudenken. Vielleicht ist dazu ein kleiner Test hilfreich, den wir vorbereitet haben. Sie finden ihn auf der Internetseite unter www.bartho.org (ganz nach unten scrollen) oder in Papierform in Kirche und Gemeindehaus. Der Test beinhaltet 9 Aussagen – und Sie können diejenigen ankreuzen, denen Sie zumindest teilweise zustimmen.

Haben Sie (fast) alle Aussagen angekreuzt? Dann möchten wir Sie einladen,

Persönliche Nachrichten:

Getauft wurden Emelie Fischer, Homayoun und Helena Hejri, Sophia Troschke, Theodor Elias Harnisch. Getraut wurden Franziska und Andrzej Pona am 19. Januar 2019.

Weltgebetstag 2019

Am Freitag, dem 1. März findet in der Heilig Kreuz-Kirche (Gütchenstraße) die Feier des diesjährigen Weltgebetsstages statt. Alle Gemeinden unserer Region sind herzlich dorthin eingeladen. Frauen aus Slowenien haben die Liturgie vorbereitet. Um 17.30 Uhr ist der Beginn mit Landesinformationen aus Slowenien. Um 18.00 Uhr beginnt der Gottesdienst. Anschließend sind alle zum landestypischen Essen und Trinken eingeladen. Eine ökumenische Frauengruppe unserer Gemeinden bereitet den Abend vor und freut sich auf Ihr Kommen!

Chorkonzert zur Passionszeit

Am 17.04.2019 findet ein Konzert der Hallenser Madrigalisten in Bartholomäus statt. Unter der Leitung von Tobias Löbner werden unter anderen Werke von Poulenc, Bach, Mendelssohn, Weismann aufgeführt.

Sitzen wie auf dem Bartholomäusberg

Die neuen Stühle für den Gemeindegemeinschaftssaal sind da. Deshalb werden jetzt die bisherigen Stühle für 25,00 Euro/Stück abgegeben. Sie haben fast 100 Jahre gute Dienste geleistet und tun dies sicherlich auch weiter. Haben Sie Interesse? Dann melden Sie sich im Gemeindebüro.

Informiert

Kontakt mit der Vorsitzenden des Gemeindegemeinderats Cornelia Büdel, einem anderen GKR-Mitglied oder Pfarrer Ralf Döbbeling aufzunehmen.

Sie haben nicht alle Aussagen angekreuzt, wollen sich aber gerne weiter damit beschäftigen? Oder haben noch andere Fragen? Auch dann würden wir uns über ein Gespräch freuen. Oder Sie melden sich zu einem Praktikum im GKR an, also der Teilnahme an einer Sitzung, um sich selbst ein Bild zu machen.

Trauen Sie sich, den Test zu machen? Vielleicht erleben Sie ja eine Überraschung...

Iris Hinneburg

Informiert

Neuer Projektchor

Sie würden gerne mit anderen im Chor singen, auch mal gerne im Gottesdienst, wollen sich aber nicht auf Jahre verpflichten oder einen festen Probenstermin freihalten? Dann hat unsere Kirchenmusikerin Uta Fröhlich ein fabelhaftes Angebot für Sie: Den Projektchor „3:1“. Die Gruppe probt dreimal und singt dann im Gottesdienst. Die Probenstermine werden jeweils individuell vereinbart. Wenn Ihnen das reicht, können Sie danach ohne Probleme aussteigen. Wenn Sie Lust auf mehr haben, dann können Sie einfach in der nächsten Projektphase wieder mitmachen. Wäre das etwas für Sie? Dann melden Sie sich doch bei Uta Fröhlich.

Dank für Gemeindebeitrag

In der Weihnachtsphoebe haben Sie einen Überweisungsträger für den Gemeindebeitrag gefunden. Ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender! Ihre Gabe wird 2019 unser vielfältiges Gemeindeleben unterstützen.

Weitere aktuelle Termine und Meldungen finden Sie im Terminblatt, das in Kirche und Gemeindehaus ausliegt, sowie auf unserer Homepage. Dort können Sie auch den Newsletter abonnieren, sodass Sie nichts verpassen.